

Mobilität – Brasilien

Eine neue Straßenbahn für Rio de Janeiro

Kurz vor Eröffnung der Olympischen Spiele wurde in Rio de Janeiro eine mit Unterstützung der KfW finanzierte neue Straßenbahn in Betrieb genommen: Auf ihrem 28 km langen Streckennetz verbindet sie den historischen Hafen im Nordwesten mit der weiter östlich gelegenen Innenstadt. An der Strecke liegen auch der Fernbusbahnhof, der Fährhafen und der nationale Flughafen Santos Dumont. Die neue Straßenbahnlinie leistet einen Beitrag zum umweltfreundlichen und nachhaltigen Verkehr in einer Stadt, in der Verkehrsstaus zur täglichen Routine gehören, und zwar nicht nur während der Olympischen Spiele.

Ausgangslage

2010 lebten 84 % der Einwohner Brasiliens in Stadtgebieten, im Jahr 1940 waren es nur 30 %. Auch wenn das öffentliche Nahverkehrsangebot wächst, kann es den Bedarf bei weitem nicht decken. Das zunehmende Verkehrsaufkommen durch Autos und Motorräder bringt Staus, Luftverschmutzung und Stress mit sich. Auch steigt die Zahl der Verletzten und Toten im Straßenverkehr. Laut dem brasilianischen Klimaobservatorium (SEEG – Sistema de Estimative de Emissão de Gases) hat der Transportsektor im Jahr 2015 mehr als 200 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente und damit knapp 11 % der gesamten Emissionen in Brasilien ausgestoßen. Der Transportsektor ist einer der größten Verursacher von Treibhausgasemissionen. Nach Angaben des Weltklimarates (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) ist dieser Sektor für fast ein Viertel des Kohlenstoffdioxid-Ausstoßes verantwortlich, davon mehr als drei Viertel aufgrund des Individualverkehrs. Brasilien hat mehrere nationale und regionale Pläne und Richtlinien erarbeitet, unter anderem zur Senkung

von Treibhausgasemissionen im Transportsektor. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, da Schienennetze pro Personenkilometer im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr weniger Energie verbrauchen. Mit einer Kreditlinie unterstützt die KfW zwei Städte dabei, ihre Verkehrssysteme zu modernisieren und deren Nachhaltigkeit zu verbessern.

Projektansatz

Im Jahr 2015 unterzeichnete die KfW einen Darlehensvertrag über 265 Mio. EUR mit der staatlichen brasilianischen Entwicklungsbank Banco Nacional de Desen-

Projekttitle	Nachhaltige Stadtentwicklung und städtische Mobilität
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land/Region	Lateinamerika
Projektpartner	Banco Nacional de Desenvolvimento Econômico e Social (BNDES)





Die neue Straßenbahn in Rio de Janeiro. Quelle: KfW-Bildarchiv, Urheber: Kurt Rieckhoff.

volvimento Económico e Social (BNDES). Diese Mittel dienen zur Finanzierung von Teilen besonders klimafreundlicher und nachhaltiger öffentlicher Nahverkehrssysteme: der Straßenbahn in Rio de Janeiro und des Metrosystems in Salvador de Bahia. Die Auswahl der Projekte wurde unter anderem anhand eines CO₂-Eignungskriteriums getroffen.

In Rio de Janeiro verbindet die neue „VLT Carioca“ genannte Straßenbahn auf ihrem 28 km langen Streckennetz das historische Zentrum, das gleichzeitig Innenstadt und Geschäftszentrum ist, mit dem Bahnhof, dem Fernbusbahnhof, dem nationalen Flughafen und dem Fährhafen. Die Straßenbahn ist in das bestehende öffentliche Verkehrsnetz aus U-Bahn, Fähren, Bussen und BRT-Systemen eingebunden und kann mit den Zeitkarten für den öffentlichen Nahverkehr in der Stadt genutzt werden. Die VLT Carioca ist ein wichtiger Bestandteil der Maßnahmen zur kontinuierlichen Aufwertung der Stadt. Dazu zählen die Verkehrsberuhigung der Innenstadt und die Aufwertung der aktuellen und alten Hafengegend, in der ärmere Bevölkerungsschichten wohnhaft sind. Die erste Linie der Straßenbahn Rio nahm kurz vor Eröffnung der Olympischen Spiele im Jahr 2016 ihren Betrieb auf. Mittlerweile nutzen die Bahn täglich etwa 65.000 Fahrgäste. Sie wird den CO₂-Ausstoß über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren um mehr als 300.000 Tonnen senken.

Durch den Ausbau der U-Bahn in Salvador de Bahia entsteht ein leistungsfähiges städtisches Schienennetz, das die Stadt Salvador auf einer Streckenlänge von 42 km mit den benachbarten Gemeinden, dem Fern-

busbahnhof und dem internationalen Flughafen verbindet. Die Metro bietet Pendlern als kostengünstiges, schnelles und sicheres Nahverkehrssystem eine Alternative zum stauanfälligen Straßennetz. Derzeit nutzen etwa 200.000 Personen jeden Tag die U-Bahn. Die CO₂-Emissionen werden über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren um mehr als 200.000 Tonnen gesenkt. Darüber hinaus unterstützte die KfW die BNDES bei der Verbesserung des bankeigenen Programms zur Berechnung von CO₂-Emissionen für den Transportsektor (städtischer Schienenverkehr und BRT) und bei der Erstellung eines Leitfadens zur Auswahl und Implementierung geeigneter Technologien für den öffentlichen Nahverkehr.

Wirkungen

Bei Vollaustlastung der Straßenbahn in Rio de Janeiro und der U-Bahn-Linien in Salvador werden jährlich mehr als 18 Millionen Autofahrten vermieden. Das verringert die Treibhausgasemissionen insgesamt um mehr als 530.000 Tonnen CO₂-Äquivalente. Der Programm- und Auswahlleitfaden verspricht langfristige Effekte, da zukünftige Projekte der BNDES und des brasilianischen Städteministeriums im öffentlichen Nahverkehr auf Grundlage ihrer technischen Eignung ausgewählt und auf ihre klimaschonende Wirkung hin überprüft werden. Durch dieses Engagement unterstützt die KfW Brasilien dabei, den Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr weiter voranzutreiben und die nationalen Klimaziele gemäß dem Pariser Klimaabkommen zu erreichen.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 7431-0

Städtische und soziale Entwicklung Lateinamerika
Martin.kores@kfw.de

Kompetenzcenter Infrastruktur und Naturressourcen
Veronika.Pliats-Shirzadi@kfw.de